

Können Steine glücklich sein?

Philosophieren mit Kindern



Übersicht

Thema : Philosophieren mit Kindern
Typ : Pädagogische Methode
Dauer : pro Sequenz 20min – 1L
Stufe HarmoS : 1-9H
Schule : Gesamtschule Erlen
Anzahl der Klassen, SuS : in Kleingruppen à 6-10 Kinder
Ort, Kanton : Dielsdorf, Zürich

BNE-Kompetenzen

- Kritisch-konstruktiv denken
- Eigene und fremde Werte reflektieren
- Perspektiven wechseln

Lehrplan

Fachbereich NMG

Kompetenzbereich 11: «Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken und Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren.»

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenz: Selbstreflexion, Eigenständigkeit
 Soziale Kompetenz: Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt
 Methodische Kompetenz: Sprachfähigkeit

Kurzbeschreibung

Haben Hasen Alpträume? Wie viele Bäume braucht der Wald? Wie lange dauert die Ewigkeit? Mit diesen und ähnlichen Fragen befassen sich die Schüler/-innen der Gesamtschule Erlen in Diesdorf, wenn sie mit ihrer Lehrerin philosophieren. Philosophieren mit Kindern ist eine pädagogische Grundhaltung, bei der im Dialog mit den Kindern ihre Fragen und Erkenntnisbemühungen ernstgenommen und gefördert werden. Durch diese Methode werden die Schüler/-innen ermutigt, ihre eigenen Gedanken zu formulieren und zu begründen sowie andere Perspektiven anzuhören und aufzunehmen. Dadurch wird das Selbstwertgefühl gesteigert – der Wert der eigenen Gedanken erkannt. Sie lernen sich gewaltfrei und mit Begründungen auseinander zu setzen, wie man den eigenen Verstand gebraucht und setzen sich kritisch mit sich selbst und anderen auseinander. Das Philosophieren ist ein Werkzeug um gegenseitigen Respekt, Offenheit und Toleranz zu lernen und ist somit eine Methode, welche zum Aufbauen eines Demokratieverständnisses beiträgt und die Bildung für nachhaltige Entwicklung fördert.

Besondere Stärken

- Redefreiheit: Die Schüler/-innen können sagen, was sie denken, ohne verurteilt zu werden. Ihre Gedanken sind wertvoll, es gibt kein richtig oder falsch.
- Eine respektvolle Gesprächskultur wird gefördert.
- Selbst denken, miteinander denken und weiterdenken.

Lernziele

- Förderung der Sprachkompetenz: Gesprächsregeln und Kommunikation üben, einander zuhören, beim Thema bleiben, Aussagen begründen und Verständnisfragen stellen.
- Förderung der Selbstreflexion und des selbständigen Denkens: Die Schüler/-innen nehmen ihre eigenen Gefühle und Gedanken wahr und drücken diese situationsgerecht aus.
- Förderung der Sozialkompetenz.

Partner

keine

Budget & Finanzierung

keine

Kontakt

Andrea Wettstein

aw@gs-erlen.ch

Internet-Links

Filosofix, SRF My School

Studie UNESCO über Philosophieren mit Kindern

Videobeispiel Philosophieren mit Kindern

Fachstelle Philosophieren mit Kindern der PH FHNW

Weiterbildungsmöglichkeit

Empfehlung Lernmedien

durch Lehrperson

Bossart, Yves, *Ohne Heute gäbe es morgen kein Gestern*, Karl Blessing Verlag, 2014.

Buchs, Christoph et. al., *Querblicke: Instrumenten-Box*, Ingold Verlag, 2014.

Matthews, Gareth, *Philosophische Gespräche mit Kindern*, Freese, 1993.

Zoller, Eva, *Selber denken macht schlau*, Zytglogge, 2015.

durch éducation21

48 Bildkarten zum Philosophieren mit Kindern, Beltz, 2016.

Haas, Anna-Maria, *Mit Sandburgen die Welt verändern*, Forum Umweltbildung, 2014.

Wie wollen wir leben? Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit, oekem Verlag, 2012.

Projektverlauf

Die Kinder in der Gesamtschule Erlen trafen sich über einen längeren Zeitraum einmal pro Woche zum Philosophieren. Die Themen hatten teilweise mit aktuellen Schulthemen zu tun, konnten aber auch unabhängig sein. Eine philosophische Frage stand über mehrere Gesprächssequenzen im Zentrum. Das philosophische Gespräch gliederte sich in folgende 4 Phasen.

1. Problemorientierter Einstieg: Als Einstieg eignet sich beispielsweise eine Geschichte oder eine Zeichnung, um über eine gewählte Frage zu diskutieren.
2. Erste Bearbeitungsphase: Die Kinder entwickeln eine Vorstellung zum Problem/zur Frage. Sie werden sich ihren eigenen Empfindungen und Meinungen zur ausgewählten Frage bewusst und formulieren diese. Sie artikulieren mögliche Ideen, Einfälle oder Annahmen.
3. Zweite Bearbeitungsphase: Die genannten Ideen, Einfälle und Annahmen werden geprüft. Die vorerst subjektiven Denkweisen versuchen die Kinder im Dialog miteinander zu objektivieren.
4. Erhellung und Klärung der ausgewählten Frage durch die Kinder, Zusammentragen der gewonnenen Erkenntnisse.

In Intervallen wurde in einem Metagespräch über die Gesprächskultur, die Regeln sowie die angewendeten Strukturen und Methoden (z.B. Denkwerkzeuge) gesprochen und reflektiert. Dadurch wurden diese von den Kindern verinnerlicht und ein Repertoire konnte aufgebaut werden. Hilfreich sind Karten (siehe links «Querblicke: Instrumenten-Box»), welche die Gesprächsregeln visualisieren und den Kindern im Gespräch eine Orientierung bieten.

Während der gesamten Einheit ist die Lehrperson die Moderatorin des philosophischen Gespräches und hilft bei der Strukturierung des Forschungsprozesses. Zur Lernzielevaluation wurden die Gespräche aufgezeichnet, um die Prozesse der Schüler/-innen im Gespräch besser nachvollziehen zu können und allfällige Fragen für eine nächste Sitzung daraus abzuleiten.

Konkrete Ergebnisse & Auswirkungen

Generell war zu beobachten, dass die Kinder, mit welchen philosophiert wurde, neugieriger wurden und mehr hinterfragt haben. Der Kern des Philosophierens ist, dass alle Gedanken der Kinder wertvoll sind. Dies hat dazu geführt, dass sich gerade verhaltensauffällige Kinder, die über ein geringeres Selbstwertgefühl verfügen, sich gestärkt fühlten und begonnen haben, sich mehr in der Gruppe einzubringen. Auch die Aufmerksamkeitspanne der Kinder hat sich positiv verändert.

Blick von éducation21

Durch die Methode «Philosophieren mit Kindern» werden Kompetenzen erworben, welche die Kinder befähigen, aktiv und eigenverantwortlich die Gegenwart und Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Um bereits im Kindergarten Nachhaltigkeit zu thematisieren, braucht es eine Reduktion der Komplexität. Beispielsweise kann über Fragen wie «Was macht Müll zu Müll? Was ist Gerechtigkeit? Was ist Verzicht?» das kritische und reflektierte Denken gelernt, geübt und gefördert werden. Dadurch werden Werte und Normen hinterfragt und Kinder lernen über Dinge nachzudenken und sich eine Meinung zu bilden.

Zitate der Lehrpersonen

«Damit ich mir eine Meinung bilden kann, muss ich denken lernen – muss lernen zu hinterfragen.»

«Das oberste Ziel von BNE ist sich eine Meinung bilden zu können und genau dafür braucht es diesen Prozess»